

STADT FÜSSEN

BEBAUUNGSPLAN O 75 – WEIDACH NORDOST 2

MIT INTEGRIERTEM GRÜNORDNUNGSPLAN

Stellungnahmen der Öffentlichkeit
 zum Vorentwurf, Stand 11.01.2022

Beschlussvorschlag vom 15.11.2022 für Stadtratssitzung am:

28.03.2023
 28.02.2023

Stellungnahmen (jeweils wesentliche Auszüge)	Abwägung / Beschlussvorschlag
<p>1.) <u>Schr. v. 29.03.2022</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Das WWA Kempten hat in seiner Stellungnahme zu den B-Plänen O 53, O 65 und O 75 auf einen nicht auszuschließenden Überstau des Forggensees bei extremen Hochwasserereignissen bis auf 784,00 m ü. NN an der Staustufe Roßhaupten hingewiesen. Dies stellt eine eindringliche Warnung auf die Zunahme extremer Unwetterereignisse mit einem höheren Zufluss des Lechs als bei den HW-Ereignissen 1999 und 2005 dar. Zu berücksichtigen ist bei der Speichersteuerung des Forggensees, dass sich die Abgabemenge aus dem See immer nach der jeweiligen HW-Situation bei den Unterliegern an Lech und Donau richtet. Ein Aufstau an der Staustufe Roßhaupten auf 784,00 m ü. NN bedeutet für das Weidach eine Überflutung bis ca. 784,50 m ü. NN, evtl. sogar bis 785,00 m ü. NN. Beim Pfingst-HW 99 betrug der Pegel Roßhaupten 782,92 m ü. NN. Zum Schutz der Unterlieger an Lech und Donau wurde in den sog. „außergewöhnlichen HW-Schutzraum“ aufgestaut, wodurch der Bereich des B-Plans O 65 bis auf die Höhe von ca. 783,50 m ü. NN überflutet wurde. Der im Weidach höhere Wasserstand als am Pegel Roßhaupten wurde auch in einer Besprechung am 03.04.2000 mit der Regierung von Schwaben bestätigt. 	<ul style="list-style-type: none"> Nach Angaben des Wasserwirtschaftsamtes (Stellungnahme vom 30.03.2022) liegt das Baugebiet nicht in einem festgesetzten oder vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiet und wird bei einem hundertjährlichen Hochwasserereignis (HQ 100) nicht überschwemmt. Das Gebiet ist aber bei extremen Hochwasserereignissen betroffen und deshalb als Risikogebiet außerhalb von Überschwemmungsgebieten nach § 78b WHG einzustufen. Dort ist die Ausweisung neuer Baugebiete grundsätzlich möglich. Dabei ist insbesondere der Schutz von Leben und Gesundheit und die Vermeidung erheblicher Sachschäden abzuwägen. Aufgrund der Lage über 784,00 m ü. NN wird hier vom Wasserwirtschaftsamt keine Gefährdung für Leben und Gesundheit gesehen. Eine Evakuierung wäre aufgrund der relativ großen Vorwarnzeit möglich. Bei Beachtung der unter Hinweise Punkt 9 aufgeführten hochwasserangepassten Bauweise und einer Höhenlage der Gebäude über 784,00 m ü. NN sind lt. Wasserwirtschaftsamt auch keine Sachschäden zu erwarten. Somit wird bei dem im Bebauungsplan festgelegten EG-Niveau von mindestens 784,00 m ü. NN selbst im Katastrophenfall eine hohe Sicherheit erreicht. Je nach Parzelle ist ein maximales EG-Niveau von 784,25 m bis 784,75 m möglich.

In Unterlagen des Hochwasser-Schutzkonzepts Lechtal des Landesamtes für Wasserwirtschaft wird ebenfalls darauf hingewiesen, dass am Bootshaus der Forggensee-schiffahrt beim HW 1999 eine Wasserhöhe von 783,35 m ü. NN gemessen wurde. In den Stellungnahmen des WWA Kempten zu den B-Plänen O 53, O 65 und O 75 wurde diese Tatsache nicht berücksichtigt.

Die bereits erfolgte Geländeaufschüttung im B-Plan O 65 und die vorgesehene Aufschüttung auf 784,00 m ü. NN im B-Plan O 75 stellen eine Art Barriere dar, welche einen weiteren Anstieg des Wassers nördlich davon zur Folge haben wird. Betroffen von dieser Überflutung sind die nördlich gelegenen Anwesen sowie die Pumpstation des AZV am westlichen Rand des Bootshafenparkplatzes. Dies hat zur Folge, dass die Pumpen abgeschaltet werden, das Abwasser nicht mehr zur Kläranlage transportiert wird, sich in die Abwasserhausanschlüsse der Gebäude zurückstaut und diese in erheblichem Maße geschädigt werden.

Bei den immer öfter und länger anhaltenden Starkniederschlägen wird der größte Teil des Niederschlagswassers durch die weitere Bodenversiegelung in den Bereichen der B-Pläne O 65 und O 75 zu einer zusätzlichen Belastung des Stauraumkanals Weidach führen.

- Eingriffe in den Untergrund durch Keller und Tiefgaragen behindern einen Abfluss des Grundwassers in den Forggensee, respektive führen zu einem Anstieg des Grundwassers im Weidach (amtliche Daten siehe Anlagen Bedenken und Einwendungen B-Pläne O 53 und O 65).
- Die beabsichtigte Bebauung von über 56.000 m² Grünfläche hat die weitere Verschärfung bei Hochwasserereignissen zur Folge und ist in höchstem Maße unverantwortbar.

Ein noch höheres EG-Niveau ist aufgrund der gebotenen Einfügung der Gebäude in das vorhandene Gelände, der hohen Kosten durch das Auffüllen des Geländes und der dann nicht mehr gegebenen Barrierefreiheit nicht möglich.

Der Stadt Füssen liegt vom IB Klinger ein Angebot für eine Überflutungsbetrachtung (Stufe 1) vor. Vom Angebot zur Überflutungsbetrachtung wird von der Stadt Füssen derzeit kein Gebrauch gemacht.

Das auf den öffentlichen und privaten Flächen anfallende Niederschlagswasser wird direkt versickert.

- Im Hydrogeologischen Gutachten vom 12.07.2022 wurde festgestellt, dass eine Unterströmung der Gebäude möglich ist. Beim Baugebiet O 53 wurde ein Aufstau von nur max. 6,3 mm berechnet, der nur unmittelbar am Gebäude gilt und sich nach wenigen Metern abbaut (siehe Begründung Anlage 11.1 Punkt 4.5). Eine Beeinträchtigung der Nachbargebäude kann bei diesem geringen Aufstaubetrag ausgeschlossen werden kann.
- Siehe Abwägung Stellungnahme Wasserwirtschaftsamt und Hydrogeologisches Gutachten Geo-Consult Allgäu GmbH vom 12.07.2022 (Begründung Anlage 11.1).

E. Bruscha

DIPL. ING. ELKE BRUSCHA

Memmingen, 15.11.2022 EB